

Was ist «Ausländerrecht»?

Dem Wort nach ginge es dabei um die (Menschen-) Rechte der Ausländerinnen und Ausländer. Stattdessen hat der Bundesrat im Jahr 2002 gesetzliche Regelungen vorgeschlagen, welche die Rechte der Flüchtlinge und der anderen MigrantInnen aus Nicht-EU-Staaten massiv einschränken: eine Teilrevision des Asylgesetzes und ein neues Ausländergesetz (AuG). Sie begrenzen die Aufenthaltsrechte, schränken die Zuwanderung ein und legalisieren die soziale und wirtschaftliche Schlechterstellung. Der Bundesrat verstärkt damit die

Geschlechter- und Klassenschranken.

Die offizielle Schweiz richtet ihre Migrationspolitik nach den Interessen der Wirtschaft aus. Bei der Elite, den «global players», spielt die Nationalität keine Rolle. Wer hingegen migriert, um das Überleben zu sichern, hat kaum Chance auf eine Zulassung. Und trotzdem: DienstbotInnen hält man sich gerne, woher sie auch kommen, möglichst billig und ohne Rechte.

Wenn ihr Zweck erfüllt ist, müssen sie gehen – das gilt für die ausländische Ehefrau, die sich vom einheimischen Mann trennt, ebenso wie für den Erdbeerpflücker, wenn die Ernte fertig ist. Die Frauen, Kinder und Männer, deren «Aufenthaltszweck» dahinfällt, verlieren ihr Bleiberecht. Bleiben sie dennoch in der Schweiz, werden sie als Sans-papiers besonders leicht Opfer von Ausbeutung und Gewalt. Patriarchale Strukturen zwingen Frauen in zusätzliche Abhängigkeitsverhältnisse und machen sie besonders erpressbar.

Der Entwurf des Bundesrates für das AuG regelt Zulassung und Anwesenheit von MigrantInnen aus Nicht-EU-Ländern nach Kriterien des schweizerischen Profits und nicht nach sozialen Bedürfnissen von Menschen. MigrantInnen sind darum rechtlos und dem Risiko von Willkür, Ausbeutung, Bespitzelung und Inhaftierung ausgesetzt.

Einem solchen AusländerInnen-«Recht» setzen wir unseren entschiedenen Widerstand entgegen!

RECHTE statt **SCHRANKEN**

Wir fordern gleiche Rechte für alle Menschen in der Schweiz, ungeachtet ihrer Herkunft und ihres Geschlechts.

Wir wollen das Recht auf freie Wahl der Lebensform für alle.

Amtliche Schnüffeleien im Privatleben lehnen wir ab, ebenso die Koppelung des Aufenthaltsrechts an die Dauer einer Ehe und an das Zusammenwohnen.

Der AuG-Entwurf will Familiennachzug für MigrantInnen aus Nicht-EU-Ländern weiterhin nur dann erlauben, wenn Einkommen und Wohnung «angemessen» sind. SozialhilfebezügerInnen haben keine Chance, und wer 5 Jahre wartet, verliert sein/ihr Recht auf Nachzug. Bei Scheidung und Trennung binationaler Paare soll den ausländischen PartnerInnen das Aufenthaltsrecht entzogen werden. Neu soll auch für SchweizerInnen mit Nicht-EU-PartnerInnen der Zwang zum Zusammenwohnen gelten.

Wir wollen das Recht auf Schutz der Persönlichkeit für alle.

Die Erhebung von Daten muss per Gesetz auf ein Minimum beschränkt werden. Lösungsfristen und Benachrichtigungspflichten sind festzuschreiben. Nur so lässt sich Datenmissbrauch verhindern.

Der AuG-Entwurf will Befugnisse der Behörden zum Zugriff auf persönliche Daten von AusländerInnen erheblich erweitern. Unter dem Titel Datenschutz werden neue Formen der Erhebung, Bearbeitung und Weitergabe von Daten ausländischer Personen vorgeschlagen.

Wir wollen ein Recht auf Aufenthalt und Berufswechsel für alle.

Befristete und nicht erneuerbare Aufenthaltsbewilligungen an einwanderungswillige Personen aus Nicht-EU-Ländern laufen dem menschlichen Bedürfnis nach sozialen Beziehungen und beruflicher Entfaltung zuwider. Die Sonderregelung für Cabaret-Tänzerinnen bindet die Frauen an die Sexarbeit.

Der AuG-Entwurf bevorzugt die an einen engen Zweck gebundene Kurzaufenthaltsbewilligung und hält an der bisherigen Regelung für Cabaret-Tänzerinnen fest.

Wir wollen das Recht auf Asyl für verfolgte und bedrohte Frauen und Männer, ohne Einschränkung.

Im Entwurf zum revidierten Asylgesetz sollen primär die Fluchtwege und nicht die Fluchtgründe den Ausschlag geben, ob Verfolgte in der Schweiz Asyl erhalten. Wer über ein «sicheres» Land in die Schweiz einreist, soll zurückgewiesen werden.

RECHTE statt SCHRANKEN

Neuengasse 8 3011 Bern

t 031 311 07 70 f 031 311 07 75

sekretariat@sosf.ch www.sosf.ch

Organisatorinnen:

Sosf, cfd, FemCo, FIZ, NOSOTRAS,
CCSI (FR), Mouvement des Sans-Papiers

KUNDGEBUNG

redebeträge
theater
musik
ausstellung
informationsstände

- reden von: dorothee wilhelm – dragica rajcic, schriftstellerin – sandra modica, Mouvement des sans-papiers Suisse – rian ederveen, PICUM
- weitere beiträge von: carmel fröhlicher, CRAN – cfd – FIZ – anny hefti-misa, Babaylan – cevahir oernek, MigrantinnenRaum Aarau – theodora leite, cfd-wisdonna – Sans Papiers Kollektiv Bern
- theater: la roue de l'infortune
- musik: MC Serena, DJ Jay – Safer Sax
- moderation: stella jegher, FemCo/FrAu

KORNHAUSPLATZ BERN 13:30 **15.03.03**

RECHTE statt **SCHRANKEN**

unterstützt durch : AGAthu – Association des femmes kosovares isolées – augenauf, Basel – Autonome Volxbibliothek Bern – Babaylan Schweiz – Beratungsstelle für Frauen. Gegen Gewalt in Ehe und Partnerschaft, Zürich, bif – Brücke - Le pont – CaBi Antirassismustreffpunkt St. Gallen – Carrefour de réflexion et d'action contre le racisme anti-noir, CRAN – Centre de Contact Suisse(sse)s-Immigré(e)s Fribourg – Centre de Contact Suisse(sse)s-Immigré(e)s VD – cfd – Collectif 14 juin de Genève – comedia, die Mediengewerkschaft/le syndicat des médias; comedia Frauen- und AusländerInnen-Kommission – Demokratische Juristinnen und Juristen Schweiz/Juristes Démocrates de Suisse – Erklärung von Bern/Déclaration de Berne – espacefemmes Fribourg – Espace Femmes International – frabina, Beratungsstelle für Frauen und binationale Paare – FemCo – FGS Frauengewerkschaft Schweiz, Bern – FIZ – Föderation irakischer Flüchtlinge, IFIR – Forum contre le racisme/Forum gegen Rassismus – Frauen für den Frieden/Femmes pour la paix, CH – Frauenhaus Zürich – Frauenkommission SEV – Frauen-Notteléfono Winterthur – Frauenrat für Aussenpolitik, FrAu – Freiplatzaktion für Asylsuchende Region Basel – Gewerkschaft Bau & Industrie, GBI/Syndicat Industrie & Bâtiment, SIB – Grüne Baselland – GRÜNE/LES VERTS CH – Grünes Bündnis Bern und Luzern – Gruppe für eine Schweiz ohne Armee, GSoA/Groupe pour une Suisse sans Armée, GSsA – Informationsstelle für Ausländerinnen und Ausländer, isa – Interessengemeinschaft Binational, Zürich – Interprofessionelle Gewerkschaft der ArbeiterInnen (Basel), IGA – Les Casse-rôles – Les Verts vaudois – Marche mondiale des femmes – Menschenrechte Schweiz MERS – Migrantinnenforum Bern – MigrantinnenRaum Aargau – Mouvement des sans-papiers/Sans-papiers-Bewegung CH – NOSOTRAS-WIR FRAUEN – PAIN POUR LE PROCHAIN – POP&Gauche en mouvement, Vaud – Réseau droits des femmes de la Section suisse d'Amnesty – SAFT-Basel – Sans-papiers-Unterstützungsgruppe, Zürich – Schweizerischer Friedensrat – Syndicat interprofessionnel des travailleuses et travailleurs, SIT GE – Solidaritätsnetz Region Basel – Solidarité sans frontières – SOLIFONDS – SOS-ASILE Vaud – Sozialdemokratische Partei Bern – SP Frauen Kanton Bern – SP Kanton St. Gallen – Stiftung Gertrud Kurz (SGK) – TERRE DES FEMMES Schweiz – TOLERANZ95 – Verein weltmarsch frauen.2000.Be – vpod/ssp Frauenkommission und vpod/ssp Projekt Interkulturelle Bildung – wisdonna – Zürcher Freiplatzaktion für Asylsuchende

STOPP DEM WETTTLAUF DER
SCHARFMACHER/INNEN IM ASYL-
UND AUSLÄNDER/INNEN-RECHT.

stopp

GLEICHE RECHTE FÜR
ALLE MENSCHEN IN DER SCHWEIZ,
UNGEACHTET IHRER HERKUNFT
UND IHRES GESCHLECHTS.

**wir
fordern**